

Verhandlungen über den Eintritt Bayerns und  
die Erweiterung des Norddeutschen Bundes zum  
Deutschen Bunde bzw. Reiche.

- a) Aus einem Briefe des Grafen Bray an  
seinen Stellvertreter in München.<sup>1)</sup>

Verfailles, 24. Oktober 1870.

Aus Graf Bismarcks Äußerungen geht deutlich hervor, daß die Absicht, dem neuen Bunde den Namen Reich, dessen Präsidenten den Titel Kaiser zu geben, hier mit entschiedener Vorliebe behandelt wird. Der Kanzler sagte mir, er habe im Jahre 1866 diesen Bezeichnungen keinen Wert beigelegt. Jetzt sei er zu der Überzeugung gelangt, daß man mit diesen Worten viel Tatsächliches der öffentlichen Meinung und dem Reichstag annehmbar machen könne, was es sonst nicht wäre. Damit ist gesagt, daß auch Preußen vieles konzedieren würde, wenn ihm in diesem Punkte entsprochen werde.

Graf Bismarck fügte bei, von den Fürsten — und an deren Spitze vom König von Bayern — sei die Verleihung des Titels wünschenswert, weniger vom Reichstag, welcher sonst wohl die den Fürsten zugedachte Rolle zu der seinigen machen würde. Hier also liegt der Schwerpunkt der Situation, und damit ist der Preis bezeichnet, um welchen Konzessionen reellerer Art erlangt werden können.

- b) Aus einem Bericht des Grafen Bray  
an König Ludwig von Bayern.<sup>2)</sup>

Verfailles, den 28. Oktober 1870.

Die in meinem Berichte vom 24. I. M. angekündigten Vorbesprechungen der Staatsminister v. Prandl und v. Luz haben seitdem stattgefunden, ohne daß es bis jetzt zu einer formulierten Fassung des Textes gekommen wäre. Durch den preußischen Kriegsminister v. Roon ist indessen eine Aufzeichnung übergeben worden, welche die hauptsächlichsten,

<sup>1)</sup> O. v. Bray-Steinburg, Denkwürdigkeiten aus seinem Leben, Leipzig 1901, S. 172.

<sup>2)</sup> A. a. O. 173 ff.